Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 4

Artikel: Kolik mit Ineinanderschiebung der Gedärme
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588207

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit darauf unter den gleichen Krankheitsäußerungen, aus denen ich, besonders aus dem eigenthümlichen Getöne in den Gedärmen, der gänzlich unterdrückten Mistentleerung, und da dasselbe schon einige Jahre in der Mühle gestanden und schon öfters an Kolik gelitten hatte, mit ziemlicher Bestimmtheit auf das Vorhandensein von Darmsteinen schloß, daher das Thier, um den Schmerzen desselben abzuhelfen, getödtet wurde. Die Sektion zeigte ebenfalls einen rauhen, runden Darmstein von der Größe einer Kanonenkugel in dem Mastdarm eingeschlossen.

V.

Kolik mit Ineinanderschiebung der Gedärme.

Beobachtet von demselben.

Bei einer Kuh, die ebenfalls an Kolik litt, von dem Eigenthümer aber einige Zeit selbst behandelt wurde, fand ich folgende Krankheitserscheinungen: Das Thier stund im Stalle in den Ketten hängend von der Krippe zurück. Die Temperatur war über den ganzen Körper vermindert, die Haare gesträubt und glanzlos, es schlug mitunter mit der einen oder andern hinteren Gliedmaße an den Bauch, schaute öfters ängstlich nach diesem hin. Der Puls war klein, schwach und etwas vermehrt, der Herzschlag nur wenig fühlbar, die Lust zum Futter so wie zum Getränk verschwunden, die Kothentleerung gänzlich unterdrückt. Beim Anlegen des Ohres in der rechten

Flankengegend vernahm man wie bei der oben beschriebenen Kolik der Pferde ein eigenthümliches Getöne der Gedärme.

Die innerliche Behandlung bestand einige Tage in schleimig-öligen Mitteln mit Bilsenkrautextrakt und kleinen Gaben Kalomel nebst schleimig-öligen Klystieren, die aber jedesmal kurze Zeit nachher leer, höchstens mit einigen Schleimklumpen abgingen. Zufolge der vorausgegangenen Kolikschmerzen, dem eigenthümlichen hohlen Getöne der Gedärme, der gänzlich unterdrückten Darmentleerung, welche nur in etwas Schleim bestand, schloß ich mit ziemlicher Bestimmtheit auf Inanderschiebung der Gedärme und rieth dem Eigenthümer an, die Kuh zu schlachten. Dieser berief hierauf einige von der Viehassekuranz hierzu bestimmte Männer, allein da sich das Thier ihrer Meinung nach noch scheinbar gesund und munter zeigte, so wurde von der Assekuranzkommission das Abschlachten verweigert und Hr. Thierarzt E. in U. berufen. Da aber auch dieser nach gemachter Untersuchung wenig Hoffnung zur Genesung machen konnte, so wurde die Kuh am 5. Tag der Krankheit abgeschlachtet.

Die Sektion zeigte bei Eröffnung der Bauchhöhle die Gedärme von röthlicher Farbe und stark von Luft aufgeblasen; beim Nachforschen zeigte sich eine Ineinanderschiebung der Gedärme, da wo der Dünndarm in den Dickdarm übergeht, die in einander geschobenen Darmstücke waren durch Ausschwitzungen zusammenverklebt und das eingeschobene Darmstück (zirka 1 Fuß lang) zeigte sich an einzelnen Stellen brandig; der Dünndarm war mit einem dünnen schwärzlichen Futterbrei angefüllt

und dessen Schleimhaut geröthet und leicht abzustreifen und das Gekröse dem Laufe der Gedärme nach ödematös angeschwollen.

VI.

Bemerkungen über Knochenbrüchigkeit.

Von demselben.

In der Nähe der Glatt beobachtete ich mitunter die Knochenbrüchigkeit unter schwächlichen Kühen, die oft mit dem chronischen Blutharnen verbunden vorkam. Die Ställe, in denen die Krankheit sich meistens zeigte, waren von schlechter Beschaffenheit, unreinlich, feucht, niedrig und mit wenig Licht versehen; das Futter selbst war von schlechter Qualität und wurde oft durch den Austritt des Glattwassers überschwemmt.

Tonisch gewürzhaft bittere Mittel mit Terpentinöl und Einreibungen des letztern in die Gelenke und den Rückgrat, dabei gekochte Körnerfrüchte, ein gutes gewürzhaftrs Heu, nebst Verbesserung der Stallordnung, trugen viel zur Heilung und Verhütung der Krankheit bei. Bei denjenigen, wo das Blutharnen damit verbunden vorkam, das meistens auf Erschlaffung und Schwäche der Urinwerkzeuge beruhte, leistete mir ein Infusum der Baldrianwurzel mit Eisenvitriol und häufiger Verabreichung von Mehltränke Hülfe; da, wo die Krankheit schon weiter vorgeschritten war und das Uebel schon den putriden Charakter angenommen hatte,